

Harnas Newsletter



Harnas Newsletter November 2019

Teil 1

Liebe Harnas Freunde!

Nach längerer Zeit kann ich Ihnen wieder einen Erlebnisbericht von Harnas senden, denn ich hatte die Freude, in den letzten Wochen auf Harnas sein zu können. Daher kommen diese News direkt und zeitnah.

Mit einer Gruppe Freunde kamen wir Sonntag nachmittags in Windhoek an. Unser Hotel war eine Frühstückspension, daher wollten wir uns ein Lokal für ein Abendessen suchen. Dazu muss man wissen, dass Sonntags in Windhoek fast alle Geschäfte und auch Restaurants geschlossen haben. Wir waren sechs Personen und hatten einen guten Tipp für ein etwas außerhalb gelegenes Restaurant. Deshalb hielten wir ein Taxi an und baten den Fahrer, ein zweites Taxi anzufunken, damit wir jeweils zu dritt zu dem Lokal fahren könnten. Der Taxifahrer meinte, das wäre nicht notwendig, wir könnten alle bei ihm mitfahren. Unseren Einwand, dass wir ja zu sechst wären und er nur einen normal großen Toyota Corolla hätte, wischte er vom Tisch und bugsierte uns alle in sein Auto. Vier Personen hinten, zwei auf dem Beifahrersitz und er selbst als Fahrer – in Europa undenkbar, in Namibia nicht ungewöhnlich. Mit etwas mulmigen Gefühl, aber mutig genug, mitzufahren, brachte er uns zu dem Restaurant und holte uns auch pünktlich zur vereinbarten Zeit wieder dort ab und brachte uns in unser Quartier. Da in Windhoek die Taxifahrten pro Insasse bezahlt werden, hat sich dieser Sonntag für ihn auf alle Fälle gelohnt.

Montag ging es dann nach Harnas und schon beim Betreten der Brücke, die zur Rezeption und zur Lapa führt, fiel auf, wie schön Harnas diese Bereiche renoviert hat. Die Rezeption und der Shop sind jetzt in einen eigenen Gebäude unter gebracht und der Lapa/Restaurantbereich wirkt offener, gemütlicher und heimelig. Beim Swimmingpool gibt es jetzt ein schilfgedecktes Dach für einen schattigen Bereich mit Liegen.

Der erste vierbeinige Bewohner, der uns entgegen kam, war Ham, das Warzenschwein. Freudig rieb er seine (natürlich dreckige) Nase an unseren Beinen und beschnüffelte uns. Auch Ham weiß, was Gemütlichkeit heißt, und deshalb ist er fast jeden Tag in der Mittagshitze im schattigen Bereich des Swimmingpools anzutreffen, wo er auf der Bank, die eigentlich für die Gäste gedacht ist, auf einem Berg von Polstern sein Mittagsschläfchen hält.





Jeweils am Morgen werden die Mangusten auf der Wiese mit kleinen Fleischstückchen gefüttert. Dazu muss man sie erst mit einem speziellen Ruf anlocken, denn sie haben ihren Lebensraum auf dem gesamten Farmgebiet. Diesen Ruf kennen natürlich auch andere Tiere, und so finden sich neben den Mangusten auch die Katzen ein, die hoffen, dass auch für sie etwas abfällt. Über den Mangusten kreist der Falke Charly, dem ebenfalls ein paar Brocken zugeworfen

werden, die er sich behände im Flug schnappt.

Dann bekamen wir Neuzugang Enrico, ein kleiner Vervet Affe, zu Gesicht. Enrico ist noch ganz klein und muss in einer Decke warm gehalten werden. Er trinkt in kurzen Abständen immer ein paar Schluck Milch und streckt zu Beginn seine Nase neugierig aus der Decke raus. Es ist allerdings unglaublich, welche enormen Fortschritte er im Lauf unseres zweiwöchigen Aufenthalts gemacht hat. Zu Beginn traute er sich kaum seine Füße aufs Gras zu setzen und bei unserer Abreise tollte er schon in der Wiese herum und fing an, auf Sesseln und Bäume zu klettern.



Der Vogel Günter wurde vor einiger Zeit verletzt gefunden und seine Flügel auf Harnas gesund gepflegt. Jetzt wurde er entlang des Flugfeldes frei gelassen und es war schön zu sehen, dass er am nächsten Tag schon Anschluss an eine Gruppe von drei anderen Dikkops gefunden hatte.

Immer wieder schön sind die Cheetah walks mit den Geparden Sesa und Sesadi bzw. Atheno. Bei diesen Wanderungen in der Wildnis geben nicht die Menschen das Tempo und die Richtung vor, sondern die Geparden. Sie bestimmen, wo es interessant riecht, wo man genauer nachforschen sollte oder ob die Temperatur nicht eher für eine Pause im Schatten eines Baums entscheidet. Erfahrene Walker haben immer eine Flasche Wasser dabei und die Geparden lassen sich gerne mit dem kühlen Nass abkühlen.



Namibia und auch der Rest des südlichen Afrikas leidet seit vielen Monaten unter anhaltender Dürre. Harnas bildet da glücklicherweise eine Ausnahme, weil in großer Tiefe

Grundwasser zu finden ist, aber mittlerweile tun sich auch schon die Pumpen schwer, dieses an die Oberfläche zu befördern. Hier in Europa jammert man meist über Niederschlag, im südlichen Afrika wird jeder Regentropfen freudig ersehnt.



Das Kudu Melanie ist eigentlich schon ausgewachsen und tollt und springt gemeinsam mit dem Springböckchen und anderen Tieren auf dem Rasen der Lapa herum. Eine liebe Gewohnheit aus der Kindheit möchte Melanie aber nicht vermissen: die morgendliche Milchflasche. Wenn man in der Früh den Namen Melanie ruft, lässt sie alles liegen und stehen und galoppiert heran, dass man nur hoffen kann, dass sie rechtzeitig die Bremse zieht. Voller Begeisterung nuckelt sie die Milchflasche in nullkommanix aus und geht dann glücklich wieder zu

ihren Freunden.

Unsere Gruppe konnte eine große Umsiedlungsaktion auf Harnas miterleben. Es kommt auf Harnas öfters vor, dass Tiere von einem Gehege in ein anderes gebracht werden, selten aber wegen Liebesgefühlen.

Die Leopardin Lost hatte eigentlich ein wunderschönes Gehege, in dem sie sich auch wohl gefühlt hat. Solange, bis ein wilder Leopard in die Lifeline eingedrungen ist und vor ihrem Gehege auf und ab spaziert ist und sie wahrscheinlich verzückt hat. Das konnte man anhand der Fußspuren nachvollziehen. Lost bekam unerwartet Schützenhilfe von Stachelschweinen, die sich just unter ihrem Gehege durchgruben und es somit Lost ermöglichten, sich ebenfalls durch dieses Loch zu zwängen und Kontakt mit dem männlichen Leopard aufzunehmen. Natürlich wurde das Loch am nächsten Tag sofort verschlossen und Lost wieder in ihr Gehege gebracht. Da die Gefahr bestand, dass das wieder vorkommen könnte, hat man Lost in das Gehege des Männchens Sierra gebracht und Sierra bekam das Gehege von Lost. Das klingt jetzt zwar ganz einfach, ist es aber nicht. Sierra ging freiwillig in den dafür aufgestellten Käfig und konnte somit leicht in das andere Gehege gebracht werden. Lost war dazu nicht bereit und musste daher betäubt werden, damit sie übersiedelt werden konnte. Eine tolle Chance, dem anwesenden Tierarzt bei dieser Arbeit über die Schulter blicken zu können. Da es nicht erlaubt ist, dass sich Tiere auf Farmen vermehren, muss sich der wilde Leopard leider ein anderes Weibchen suchen.



Der Tierarzt hat dann auch gleich die Gelegenheit benutzt, zwei der Hunde von Marieta zu sterilisieren. Teilnehmerinnen unserer Gruppe, die selbst Ärzte sind, haben die exakte und sorgfältige Art, die Wunde zu vernähen, sehr bewundert. Nach wenigen Stunden sind die beiden Hunde schon wieder herum gelaufen und haben gefressen.

Ein Aufenthalt auf Harnas besteht aber nicht nur aus vielen freudigen Erlebnissen, sondern auch aus Arbeit. So haben wir an einem Vormittag das Gehege der Wildhunde von den alten Knochen und Futterrückständen gereinigt. Mit einem Sack ausgestattet geht man dabei systematisch das Gehege ab und sammelt alles ein. Die Wildhunde haben uns dabei aus sicherer Entfernung beobachtet und überwacht.



Eines der beeindruckendsten Erlebnisse auf Harnas ist wohl der „Lion-roar“. Jeweils in der Morgendämmerung und am Abend beginnen die Löwen zu brüllen. Experten vermuten, dass es einerseits eine Markierung des Reviers als auch ein Berichten von Neuigkeiten ist. Auf jeden Fall ist es mega beeindruckend und erzeugt Gänsehaut. Wenn man nahe an dem Gehege steht und die Löwen zu brüllen beginnen, bekommt man eine Vorstellung davon, wie mächtig diese Tiere sind. Das Brüllen geht unter die Haut und man fühlt die Vibration im Brustkorb.



Ganz still und leise dagegen ist die Geburt eines kleinen Vervet-Affen erfolgt. Jeden Tag bei der Fütterung haben wir den Bauch der Affenmutter angesehen und vermutet, dass die Geburt unmittelbar bevorsteht. Eines Morgens haben wir sie dann mit ihrem Jungen gesehen: ganz fest an den Bauch der Mutter geklammert hat sie es herum getragen. Wir haben ihr natürlich eine extra Portion Futter serviert.

Ganz still und leise dagegen ist die Geburt eines kleinen Vervet-Affen erfolgt. Jeden Tag bei der Fütterung haben wir den Bauch der Affenmutter angesehen und vermutet, dass die Geburt unmittelbar bevorsteht. Eines Morgens haben wir sie dann mit ihrem Jungen gesehen: ganz fest an den Bauch der Mutter geklammert hat sie es herum getragen. Wir haben ihr natürlich eine extra Portion Futter serviert.

Viel Freude bereitet auch das Wiedersehen mit Tieren, die man seit vielen Jahren kennt. Dazu zählen Moritz der Gepard, dem es nach seiner Verletzung mittlerweile wieder sehr gut geht. Gumbi, die Hyäne, die schon wirklich alt ist und ihren Lebensabend genießt. Der Geier Asem, der sich inmitten der Enten und Gänse wie in einer großen Familie fühlt.

Die Löffelhunde, allen voran Fatty, der noch immer sehr moppelig ist. Und natürlich die Erdmännchen, mit denen man stundenlang kuscheln kann und die sich darüber freuen, wenn sie in den Hosentaschen Katzenfutter entdecken und dieses heraus holen können.



Zu guter Letzt freue ich mich, über ein persönliches Geschenk von Harnas berichten zu dürfen. Harnas hat mich überrascht, dass ich ab sofort die Patin der kleinen Eselin „Regina“ bin. Diese kleine braune Eselin wurde von ihrer Mutter nicht richtig versorgt und lebt jetzt seit einigen Tagen auf dem Gelände von Harnas. Das Eselchen lebt jetzt gemeinsam mit dem Warzenschwein Miss Piggy und dem kleinen Pony und die drei haben sofort Freundschaft geschlossen.



Im zweiten Teil des Newsletters, der in Kürze folgen wird, berichte ich über die Kinder des Cheeky Cheetah Projekts sowie über die Buschmannleute.

Regina Hermann

www.harnas.at

Regina@harnas.at

Harnas - bekannt durch die TV-Serie "Das Waisenhaus für wilde Tiere"

Harnas - Spendenkonto bei der Volksbank Wien:

IBAN: AT31 4300033700742019

BIC: VBOEATWW